Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **23 (1963)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Filmberater

Nr. 6 Filmberater 1963 23. Jahrgang

Inhalt

Um die Zukunft des Filmschaffens in der Schweiz . . 41
Interesse der kirchlichen Filmarbeit am Kurzfilm . . 44
Kurzbesprechnungen 45
Informationen 47
Zum Film «The reluctant saint» 48

Bild

Szene aus «Electra», der in der Schweiz angelaufenen Euripides-Verfilmung durch den griechischen Regisseur Cacoyannis. Siehe Besprechung in dieser Nummer.

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. S. Bamberger, Scheideggstraße 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12. Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern, Habsburgerstr. 44, Telephon (041) 3 56 44, Postcheck VII 166. Druck: Buchdrukkerei Maihof, Luzern. Abonnementspreis per Jahr: für Private Fr. 10.– (Studentenabonnement Fr. 7.–), für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.–, im Ausland Fr. 12.– bzw. Fr. 16.–. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit der Quellenangabe «Filmberater, Zürich», gestattet.

Um die Zukunft des Filmschaffens in der Schweiz

Am 5. März 1963 fand in Zürich auf Einladung der Praesens Film AG eine Aussprache zwischen dem Verwaltungsrat der Gesellschaft und einer Anzahl von Filmkritikern statt. Im Hintergrund dieser erfreulichen Initiative stehen die Besorgnisse um die finanzielle und geistige Zukunft des Filmschaffens in der Schweiz. Man erfuhr unter anderem, daß seit 1946 ein einziger Film der Praesens, «Hinter den sieben Gleisen», seine Kosten wieder voll eingespielt hat. In einem Punkte waren sich die Mitglieder des Verwaltungsrates und die Kritiker einig: das Hauptproblem ist die Frage nach den Autoren. Der Forderung der Kritiker, man solle jungen Kräften mehr Chancen geben, wurde entgegengehalten, daß die Suche nach neuen künstlerischen Mitarbeitern in den vergangenen Jahren eine Hauptsorge der Gesellschaft gewesen sei. Die Bemerkung des Verwaltungsratspräsidenten, Ch. H. Hochstraßer, der Film hätte ein «Botschafter» seines Produktionslandes zu sein, rief einer kleinen Kontroverse, in der dem Schweizer Film ein zu äußerlich angehängter und die Geschichte oft verharmlosender Moralismus vorgeworfen wurde. Auf die Aufforderung der Praesens, man möchte ihr Stoffe nennen, die für die Verfilmung aktuell und geeignet seien, wurden unter anderem genannt: Fremdarbeiterproblem, Situation der Bergbauern, Verstädterung der Schweiz, der Schweizer und die internationale Entwicklung.

Uns scheint, die dringendste Aufgabe bleibe tatsächlich die Weckung und Förderung begabter Kräfte für die filmkünstlerischen Berufe (cf. Artikel «Film- und Fernsehautoren zu suchen» in «Filmberater» Nr. 4, Februar 1963). Hier drängt sich eine Koordinierung verschiedenster Anstrengungen auf, eine Aufgabe, welche die Schweizerische Gesellschaft für Filmwissenschaft und Filmrecht übernehmen könnte. Wenn sich, ähnlich wie es Dir. L. Wechsler von der